



## Auf Tuchfühlung mit Rudy Giovannini

■ **Horn-Bad Meinberg.** Für Rudy Giovannini war es in Bad Meinberg ein Heimspiel. Vor seinem ausverkauften Auftritt besuchte der Volksmusikstar seinen „ersten, ältesten und größten Fanclub“. Auch Cecile und Joss Brands aus Luxemburg nutzten die Chance und ließen sich ein Autogramm geben. > SEITE 21



## Medikamente nur mit Attest

■ **Bad Salzufen.** Fällt der Sohn im Kindergarten und hat sich das Bein aufgeschrammt, so dürfen die Erzieherinnen die Wunde nicht desinfizieren. Warum auch bei kleinen Wehwehchen nur das Attest vom Arzt hilft, steht auf > SEITE 15

## Aktion „Denk dran – Halt an!“

■ **Lemgo-Hörstmar.** Ulrich Tammer und Christoph Birnstein vom Automoclub Europa (ACE) haben für eine bundesweite Verkehrsverhaltensstudie die Kreuzung der B66 in Hörstmar beobachtet und dabei 17 Verkehrsvergehen registriert. Die Ergebnisse der Zählung sollen im Juli präsentiert werden. > SEITE 18

08/16

Tag für Tag

Pünktlich zu Varusjahr hat Bäcker Mickel Biere Hermann- und Thusnelda-Brötchen kreiert. Anders als die historischen Vorbilder kleben Hermann und Thusnelda zusammen – als Doppelbrötchen, eine Hälfte hell, die andere dunkel. Biere erklärt: Hermann sei der dunkle Teil, weil er ja immer viel an der Sonne gewesen sei. Für das Nachstellen der Varusschlacht am Frühstückstisch empfiehlt sich übrigens Erdbeermarmelade als Belag – oder Blutwurst. [sb]



Es lebe der Kontrast: Anlässlich der Möbelmesse Ostwestfalen zeigt Cotta-Möbel in Schieder, welche Design-Linien demnächst in europäischen Wohnzimmern ihren Platz finden sollen. FOTO: PREUSS

## Das Runde folgt dem Eckigen

Während der MOW: Ein Blick auf die aktuellen Möbeltrends bei Cotta-Möbel

■ **Schieder-Schwalenberg (upf).** Der Trend geht zum Kontrast. Mehr Zeichnung, stärkere Farben, und ein bisschen rund darf's auch wieder sein. Ein Blick in die Messehallen der Cotta-Möbelwerke, die anlässlich der Möbel Order Messe MOW in Bad Salzufen eröffnet sind, zeigt: Kastenmöbel sind krisenfest.

Aktuelle Möbeltrends sind immer ein Mix aus Bewährtem und Neuem. Die weiße Oberfläche der Systemwand, akzentuiert mit Nussbaumrahmen, ist „eine gut laufende Kombination aus dem vergangenen Jahr“, sagt Dirk Schmidtmeier, geschäftsführender Gesellschafter von Cotta-Möbel. Die „Kojen“ nebenan zeigt das Dekor Goldkernbuche – starke Maserung als ausgeprägter Kontrast, „das wirkt wohnlischer“, findet Schmidtmeier. Einen vorhandenen Trend neu aufgegriffen habe man beim Nussbaum mit mokkafarbenen Lackoberflächen an Türen und Schubfä-

chern: „Letztes Jahr waren die Lackoberflächen in Schwarz gehalten, aber dieser Markt ist gesättigt.“ Farben und optische



Runde Sache: Geschwungene Glastüren zeigen einen neuen Trend bei den Kastenmöbeln auf. FOTO: PREUSS

Oberflächenstrukturen gilt es immer wieder neu zu interpretieren, weiß Schmidtmeier: „Die Einkäufer suchen eher nach der neuen Idee bei Farbe und Design.“

Da gilt es, so etwas wie Muff gar nicht erst aufkommen zu lassen. Hochglänzende Oberflächen – lackiert, mit Tiefziehfolie beschichtet oder aus durchgefärbtem Glas –, kontrastiert einer Mode, und wir haben die richtige Antwort auf die Krise, indem wir neue Trends präsentieren.“ Bei den Einkäufern sei keine schlechte Stimmung zu spüren – und der europäische Markt mit Ländern wie Frankreich, Italien, Polen, Rumänien und Bulgarien soll Cotta bis 2010 einen Exportanteil von 20 Prozent bringen. Dass die MOW in diesem Jahr zum ersten Mal im Mai stattfindet, sieht Schmidtmeier dabei als einen klaren Vorteil: Die neuen Möbel stehen im Herbst in den Häusern, denn ab September steigt erfahrungsgemäß die Nachfrage der Endkunden.

er. „Vor fünf Jahren ist die Welt im Möbel kubistischer, puristischer geworden, jetzt kommen die runderen Formen wieder.“

40 Prozent montiert, 60 Prozent zerlegt – so verlassen die Kastenmöbel das Werk. Auch in Zeiten der weltweiten Wirtschaftskrise, denn „Zurückhaltung ohne Neuigkeiten wäre das falsche Signal“, betont Dirk Schmidtmeier. „Wir unterliegen einer Mode, und wir haben die richtige Antwort auf die Krise, indem wir neue Trends präsentieren.“ Bei den Einkäufern sei keine schlechte Stimmung zu spüren – und der europäische Markt mit Ländern wie Frankreich, Italien, Polen, Rumänien und Bulgarien soll Cotta bis 2010 einen Exportanteil von 20 Prozent bringen.

Dass die MOW in diesem Jahr zum ersten Mal im Mai stattfindet, sieht Schmidtmeier dabei als einen klaren Vorteil: Die neuen Möbel stehen im Herbst in den Häusern, denn ab September steigt erfahrungsgemäß die Nachfrage der Endkunden.

## Hilfe für den schwierigen Weg zurück in den Job

Koordinationsbüro „Fair“ berät Frauen bei Bedarf auch in Lügde, Leopoldshöhe und im Kalletal

■ **Kreis Lippe (seh).** Der Weg zurück in den Job – für viele Frauen ist er schwerer als gedacht. Egal ob in der Elternzeit oder Arbeitslosigkeit, das Beratungs- und Koordinationsbüro „Frau und Arbeit in der Region“, kurz „Fair“, berät Frauen beim Wiedereinstieg in den Beruf. Ab Mai gibt es das Angebot auch vor Ort in Kalletal, Lügde und Leopoldshöhe.

Silke Quentmeier und Brigitte Schönfeld wissen, worauf es beim Wiedereinstieg ankommt. „Der Markt ist hart, vor allem im Moment. Da ist es sehr schwer, nach der Auszeit wieder Fuß zu fassen“, erklärt Quentmeier die Situation. Es sei eine Herausforderung, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Ein Tipp, den sie Frauen deshalb geben kann, ist, sich rechtzeitig ein Netzwerk aufzubauen. „Eine be-

rufstätige Frau muss nicht alles alleine machen. Wenn sie wieder in den Job zurückkehren will, sollte sie schnell sein und sich gut organisieren. Freunde, Nachbarn und die Familie, wenn alle mitmachen, nagt am Ende auch kein schlechtes Gewissen.“ Die Beraterinnen kennen die verschiedenen Förderangebote genau und haben viele Kontakte zu Netzwerken. Manchmal müssen sie auch den sanften Schubs zurück zur Realität geben. „Wir haben Fälle, wo die Pläne der Frauen sehr unrealistisch sind. Einige wollen selbstständige Tätigkeiten übernehmen, für die sie nicht

ausreichend qualifiziert sind oder haben zwar gute Ideen, aber keine Finanzierungspläne. Da sagen wir dann auch klar, dass es so nicht geht“, erklärt Quentmeier. Doch nicht nur der Wiedereinstieg ist Gegenstand der Beratung. Ebenso helfen die Frauen bei Existenzgründung und Weiterbildung. Sabine Kregel-Richert, Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Kalletal, weiß, wie wichtig die Arbeit im Kreisgebiet ist. „Die Wege in Lippe sind weit. Zudem wissen viele Frauen nicht, welche Möglichkeiten sie haben. Deshalb freue ich mich auch, dass die Bera-

atung vor Ort erfolgt. Ich hoffe, dass alle die Hilfe annehmen.“ So könnten Frauen sich individuelle Hilfe aus einer Hand holen. „Wir können mit jeder Frau gemeinsam ein Konzept entwickeln und das Beste an Möglichkeiten rausholen“, meint Schönfeld. Insgesamt drei Mal werden die Frauen vor Ort in den Büros der Gleichstellungsbeauftragten sein. Am 14. Mai, 27. August und 19. November im Rathaus in Hohenhausen. Hierfür können sich Frauen unter ☎ (052 64) 64 43 56 anmelden. Am 7. Mai, 19. August und 12. November in Lügde, Anmeldungen unter ☎ (052 81) 77 08 12 sowie am 4. Juni, 6. August, 8. Oktober und 3. Dezember in Leopoldshöhe, Anmeldungen unter ☎ (052 08) 99 11 99. Die vertrauliche Beratung ist kostenlos.

■ **Kreis Lippe (jab).** Ratenzahlung, Dispo, Lastschrift – wenn es um Finanzen geht, sind Heranwachsende oft überfordert. Aus diesem Grund bietet der Kreis Lippe zusammen mit drei Kooperationspartnern ein Programm zur Schuldenprävention für Jugendliche und junge Erwachsene an. Nach fünfmonatiger Laufzeit gab es jetzt die erste, positive Bilanz. „Das Projekt ist bislang erfolgreich verlaufen. Wir haben fast durchgehend gute Bewertungen von den Teilnehmern bekommen“, berichtete Sabine Graf von der Schuldner- und Insolvenzberatung der Arbeiterwohlfahrt (Awo) im Sozial- und Gesundheitsausschuss des Kreises Lippe. Bis dato haben sich insgesamt 228 Schüler aus neun Schulklassen mit dem Thema Schuldenprävention auseinandergesetzt. Und zwar nicht vornehmlich mit Hilfe ihrer Lehrer, sondern durch einen von sieben ehrenamtlichen Finanzpaten. Dabei handelt es sich um aktive und pensionierte Mitarbeiter der lippischen Sparkassen, die in die Schulen gehen, um die Jugendlichen in zwei Unterrichtseinheiten à 90 Minuten zu schulen. Ziel ist, den

## Verbundenheit mit der Region

IHK fragt Betriebe nach Standort Lippe

■ **Detmold (sk).** Weniger Abgaben, mehr Wettbewerb im Energie-Sektor, bessere Straßen und lückenlose Breitband-Versorgung – das sind die Forderungen der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold. Sie basieren auf einer Umfrage unter 500 Mitgliedsbetrieben, die ihre Einschätzung zur hiesigen Wirtschaftsregion abgaben.

Als eine Kernaussage stellte IHK-Präsident Ernst-Michael Hasse heraus: „Die Resonanz auf die Umfrage ist überwältigend. Es zeigt, wie wichtig den Unternehmen das Thema ist. Die hohe Bereitschaft verdeutlicht auch, dass sich unsere Unternehmensmitarbeiter mit der Region verbunden fühlen. Eine Tatsache, die vielerorts nicht selbstverständlich ist.“ Nicht selbstverständlich sei aber auch die im Vergleich sehr hohe Abgabenlast der lippischen Unternehmen im Vergleich zu anderen Standorten. Allein bei einem Blick über die Grenze nach Niedersachsen sei zu verzeichnen, dass die Gewerbesteuer dort 80 Prozentpunkte unter der lippischen liege, und, so Hasse: „Holzminde und Lemgo sind nun nicht so grundlegend verschieden, dass diese Schere zu rechtfertigen wäre.“

Ob Existenzgründung, Betriebsverlagerung oder Erweiterung – oft habe die Wahl des richtigen Standorts wesentlichen Einfluss auf die Entwick-

lung eines Unternehmens. Es sei ein gutes Zeichen, dass 88 Prozent der Befragten konstatiert hätten: „Ja, wir sind generell zufrieden.“ Dennoch schaute die IHK genauer hin: 59 Unterpunkte wurden unter die Lupe genommen. Aber auch hier zeigte sich, dass die Zufriedenheit mit mehr als zwei Dritteln aller Standortfaktoren sichergestellt ist. Wenngleich vielfach die Einkaufsmöglichkeiten beklagt würden: Die Hälfte aller Befragten war unzufrieden mit den Innenstädten.

Ein Plus für Lippe, stellte die IHK gestern anlässlich einer Pressekonferenz vor, sei die Umwelt und die Lebensqualität. Auch die Nähe zu Absatzmarkt und Kunden werde positiv bewertet. Doch die Standortkosten seien einfach zu hoch. Besonders negativ fielen die Gewerbesteuer auf: Für mehr als 70 Prozent sind diese zu hoch. Auch die Gebühren für Abfall, Wasser und Abwasser werden kritisiert. Problematisch sieht es auch mit den Strom- und Gaspreisen aus. „All diese Standortkosten haben für die Firmen ein erhebliches Gewicht. Unser Appell richtet sich hier klar an die Kommunen, die Abgabenlast zu senken“, so Hasse. Eine moderate Kostenstruktur entlaste die Unternehmen und wirke sich zugleich positiv auf den Standort aus. > KOMMENTAR, SEITE 10

HALTERN AM SEE KALKRIESE DETMOLD  
Ein Thema, Drei Dreipaltelschulplätze, Drei Ausstellungen.  
IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS  
2000 JAHRE VARUSSCHLACHT  
www.imperium-konflikt-mythos.de  
16. MAI BIS 25. OKTOBER 2009  
LIPPISCHE LANDESMUSEUM DETMOLD  
AM HEIDE 4, 32756 DETMOLD  
Tel.: 05231 9925-409  
LANDESVERBAND LIPPE  
Lippe  
2477301\_300109

## EKD-Synode wählt Lange

Beisitzer im Präsidium

■ **Lemgo.** Der lippische lutherische Superintendent und Pfarrer an St. Nicolai, Andreas Lange, ist in das Präsidium der Synode der Evangelischen Kirche von Deutschland (EKD) gewählt worden. Das teilt die Lippische Landeskirche mit.

Neben der neuen Synoden-Präsidentin, der Grünen-Politikerin Katrin Göring-Eckhardt, sowie deren Stellvertreter Günther Beckstein und Klaus Eberl ist Lange für sechs Jahre einer der vier Beisitzer im Präsidium. Die 11. Synode der EKD war am Wochenende in Würzburg zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammengekommen. Das Kirchenparlament ist das höchste gesetzgebende Gremium der EKD und repräsentiert etwa 25 Millionen evangelische Christen.

Bei ihrer nächsten Tagung im Herbst wird die Synode den Nachfolger von Bischof Wolfgang Huber als Ratsvorsitzender der EKD bestimmen, heißt es. Die Lippische Landeskirche wird in der EKD-Synode von Andreas Lange und der reformierten Superintendentin Christiane Nolting vertreten.

...damit Rebecca und Roi zusammen ausgehen können!  
Spendenkonto: Sparkasse Lemgo  
BLZ 48250110, Konto-Nr. 91  
Diakonische Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung, Lemgo  
STIFTUNG EBEN-EZER  
www.eben-ezer.de  
10844601\_800109

## Schulung im Umgang mit Geld

Schuldenprävention für Jugendliche läuft gut an

■ **Kreis Lippe (jab).** Ratenzahlung, Dispo, Lastschrift – wenn es um Finanzen geht, sind Heranwachsende oft überfordert. Aus diesem Grund bietet der Kreis Lippe zusammen mit drei Kooperationspartnern ein Programm zur Schuldenprävention für Jugendliche und junge Erwachsene an. Nach fünfmonatiger Laufzeit gab es jetzt die erste, positive Bilanz.

„Das Projekt ist bislang erfolgreich verlaufen. Wir haben fast durchgehend gute Bewertungen von den Teilnehmern bekommen“, berichtete Sabine Graf von der Schuldner- und Insolvenzberatung der Arbeiterwohlfahrt (Awo) im Sozial- und Gesundheitsausschuss des Kreises Lippe. Bis dato haben sich insgesamt 228 Schüler aus neun Schulklassen mit dem Thema Schuldenprävention auseinandergesetzt. Und zwar nicht vornehmlich mit Hilfe ihrer Lehrer, sondern durch einen von sieben ehrenamtlichen Finanzpaten. Dabei handelt es sich um aktive und pensionierte Mitarbeiter der lippischen Sparkassen, die in die Schulen gehen, um die Jugendlichen in zwei Unterrichtseinheiten à 90 Minuten zu schulen. Ziel ist, den

jungen Menschen ein Problembewusstsein im Umgang mit Geld zu vermitteln und ihnen aufzuzeigen, wie sich die eigenen Stärken und Schwächen auf ihre finanzielle Situation auswirken können. „94 Prozent der Schüler geben in einem Fragebogen an, dass sie neue Erkenntnisse gewonnen haben. Für 51 Prozent waren die Themen von Bedeutung“, resümierte Graf. Aber auch die Lehrer gaben zum größten Teil positive Rückmeldungen.

Nach der Testphase soll das Projekt nun ausgeweitet werden. Dafür brauchen die Kooperationspartner, zu denen neben dem Kreis Lippe, der Awo und den lippischen Sparkassen auch die Lippe Pro Arbeit GmbH gehört, dringend weitere Finanzpaten. Darüber hinaus soll die Zahl der teilnehmenden Schulen steigen. Denn bislang ist nur die Hälfte der lippischen Hauptschulen im Boot.

Stehen zukünftig entsprechend viele Ehrenamtliche zur Verfügung, sollen neben den Klassen 9 und 10 auch andere Jahrgänge in den Genuss der Schuldenprävention kommen. Außerdem denken die Organisatoren darüber nach, andere Schulformen einzubeziehen.